

Zur Seite 82, Col. I. Die Gattung *Platyarsus*, aus welcher die Art *setiger* Schönh., von der Suffrian nachweist, dass sie mit *Trachyphloeus inermis* Schönh. identisch sei, wohl jedenfalls auszuschneiden und pag. 86 bei *Trachyphloeus inermis* als Synonymum hinzuzufügen wäre, hat derselbe Schriftsteller für die mit *Ptochus* Schönh. zunächst verwandte, jedoch eigene Gattungsrechte beanspruchende Art *aurosus* Germ. beizubehalten vorgeschlagen, sie wäre daher schon nach Redtenbacher's begründetem Vorgange (Fauna II. Auflage, pag. 733) hier gänzlich zu streichen, und mit der einzigen, zuletzt besprochenen Art, gleich nach *Ptochus* Schönh. pag. 86 einzureihen.

Zur Seite 82, Col. III. *Chaerodrys setifrons* Jaq. - Du v., welche Gattung sich nach Redtenbacher wohl kaum von *Polydrosus* Germ. unterscheidet (Fauna, II. Auflage, pag. 707 in Nota) dürfte füglich ihre Selbstständigkeit verlieren, und nur allenfalls als Section zu *Polydrosus* Germ., pag. 83, gezogen zu werden verdienen.

Zur Seite 86. Nach *Peritelus* Germ. ist die Gattung *Laparocerus* Schönh. mit den Arten *L. morio* und *piceus* Schönh., allenfalls mit + einzureihen (man vergleiche diessfalls Redtenbacher Fauna II. Aufl., pag. 740).

Zur Seite 88. Die Gattung *Troglorhynchus* Schm. dürfte mit der von Gerstaecker in den J. Ber. für 1854 vorgeschlagenen verbesserten Schreibart: *Troglorhynchus*, gewiss richtiger nach Redtenbacher (Fauna II. Aufl., pag. 739), welcher diese Gattung selbst nach der Natur beschrieb, gleich nach *Stomodes* Schönh. pag. 86 hier, einzureihen sein.

Zur Seite 93. Bei *Bagous Aubéi* Cussac wäre in Klammer *Elmidomorphus* Cussac hinzuzufügen.

(Schluss folgt.)

---

## Zwei neue Fliegen.

Von Director Dr. H. Löw in Meseritz.

1. *Oxycera marginata*, nov. sp. ♂ et ♀. — Atrā, thoracis linea laterali, halteribus, abdominis margine et macula anali flavis, alis immaculatis, pallide cinereo-hyalinis.

♂. Capite toto atro; thorace superius nec lineato nec maculato, scutelli nigri apice summo spinisque flavis; pedibus nigris, genibus brunneis. — Long. corp. 2½ lin.

♀. Capite atro, faciei margine laterali, lineis duabus frontis, macula utrinque verticali nec non macula utrinque occipitali flavis; thorace superius lineis duabus, postice maculis duabus flavis signato. Scutellum flavum; pedes brunneo-nigri, femorum dimidio basali genubusque flavis. — Long. corp.  $2\frac{3}{4}$  lin.

Männchen. Tiefschwarz. Kopf sammt den Fühlern ganz und gar schwarz, nur der Rüssel gelblich. Thorax ziemlich tiefschwarz mit schmaler gelber Seitenlinie und mit verhältnissmässig ziemlich kurzer dunkler Behaarung. Schildchen schwarz, nur der Spitzenrand desselben und die Dornen gelb. Hinterleib glänzend schwarz, am After mit gelbem Flecke und am vorletzten und drittletzten Ringe mit schmalen gleichmässigem gelbem Seitenrande. — Beine schwarz, die Kniespitze braungelb; die Mittel- und Hinterschenkel sind an der Basis nur in geringer Ausdehnung bräunlichgelb gefärbt und häufig ist diese Färbung so dunkel, dass sie übersehen werden kann. Schwinger gelb mit dunklem Stiele. Flügel blass schwärzlichgrau getrübt, die stärkern Adern braun.

Weibchen. Kopf schwarz; das Gesicht jederseits mit einer verhältnissmässig breiten, dem Augenrande anliegenden gelben Strieme welche bis auf die Stirn hinaufsteigt und lebhaft weissen Schimmer zeigt; die polirt schwarze Stirn hat zwei gelbe Längslinien, welche von der Gegend des vordern Punctauges bis fast unmittelbar an die auf die Stirn heraufsteigenden Seitenstriemen des Gesichts reichen und vom Augenrande etwas abgerückt sind; auf dem breiten hintern Augenrande findet sich jederseits an der obern Augenecke ein ansehnlicher, fast dreieckiger gelber Fleck und weiter hinab gegen die Backe hin noch ein länglicher Fleck von derselben Farbe. Die Oberseite des Thorax hat zwei gelbe, vor dem Hinterende des Thorax abgebrochene Längslinien und einen gelben Fleck auf jeder Hinterecke; die äusserst kurze Behaarung desselben ist von fast weisser Farbe. Das Schildchen ist sammt seinen Dornen gelb. Hinterleib glänzend schwarz mit grossem gelben Flecke an seinem Hinterrande und mit schmalen gelben Seitenrande, welcher an der Hinterecke des viertletzten Abschnittes beginnt, bis zum Hinterrande des vorletzten von gleichmässiger, nicht erheblicher Breite und am letzten Abschnitte äusserst schmal ist. Der Bauch ist, wie bei dem Männchen, ganz und gar schwarz. — Beine braunschwarz, bei minder ausgefärbten Exemplaren schwarzbraun, die Wurzelhälfte der Schenkel, und die Kniespitze, zuweilen auch die äusserste Basis der hintern Füsse gelb. Flügel lichter graulich als bei

dem Männchen, die dicken Adern mehr gelbbraun. Das Uebrige wie bei dem Männchen.

Anmerk. Das Weibchen dieser in Sicilien einheimischen Art ist keinem andern so ähnlich, dass es mit ihm verwechselt werden könnte. Das Männchen ähnelt dem der *Oxyc. analis*, unterscheidet sich aber durch den Mangel des dunklen Flügelfleckes, die dunklere Färbung der Beine und die Anwesenheit des gelben Hinterleibsrandes leicht.

2. *Cheilosa crassiseta* nov. sp. ♂ et ♀. Ex viridi nigricans, nitida, albo-pubescent, seta antennarum crassa, apicem versus attenuata, facie sub antennis valde excavata oculisque nudis, pilis longioribus in margine scutelli ante apicem impressi nullis, pedibus totis nigris, alis leviter cinerascens, stigmatibus brunneo. — Long corp.  $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{3}$  lin.

Männchen. Augen nackt. Die dreieckige Vorderstirn glänzend schwarz, ziemlich hoch gewölbt, mit deutlicher eingeschnittener Mittellinie und wenig deutlicher, feiner Punctirung, schwarzhaarig, gegen die Seiten hin mit beigemengten, oft nicht recht deutlich wahrnehmbaren weisslichen Härchen. Fühler nicht sehr gross, schwarzbraun, das gerundete dritte Glied zuweilen rothbraun; die schwarze Fühlerborste ist nicht sehr lang, auffallend dick, gegen ihr Ende hin verschmächtigt, mit überaus kurzer, aber dichter Pubescenz. Das Gesicht sehr glänzend schwarz, auch an den Seiten nur mit der Spur einer schwachen Bereifung, nackt, unterhalb der Fühler sehr stark eingedrückt; die untere Hälfte desselben tritt stark hervor und der Höcker ist gross. Der Hinterkopf, das Kinn und die Augenringe mit weisser Behaarung. Der Scheitel schwarzhaarig, nur am Scheitelrande selbst mit weisslichen Haaren. — Thorax und Schildchen grünschwarz, glänzend, mit nur mässig langer, sehr ungleicher, weisslicher Behaarung; die unter derselben befindlichen längern Härchen nehmen in gewisser Richtung ein ganz schwärzliches Ansehen an, welches man in anderer Richtung durchaus nicht bemerkt. Das Schildchen hat vor der Spitze einen seichten Quereindruck und an seinem Rande keine längern schwarzen Haare. Die Brustseiten sind wie die Oberseite des Thorax gefärbt und behaart. Hinterleib fast mehr blauschwarz als grünschwarz, überall glänzend, fein punctirt; die Behaarung desselben ist von mittlerer Länge, ohne Ausnahme weiss und von der Mitte der Ringe deutlich nach den Seiten hin gekämmt. Die Behaarung der äusseren Genitalien weiss. Beine ganz schwarz; die Behaarung derselben und selbst der

Haarfilz auf der Unterseite der Schienen und Füsse schmutzig weisslich. Schwingerknopf schwarzbraun. Deckschüppchen weiss, das Federchen unter denselben gelblich weiss. Flügel ziemlich lang, nur sehr wässrig graulich, mit braunschwarzen Adern und mit braunem Randmale.

Weibchen. Es ist dem Männchen sehr ähnlich, nur ist die Behaarung desselben überall viel kürzer, auf dem Thorax und Schildchen von viel gleichmässigerer Länge und zuweilen etwas mehr gelblich weiss; auf dem schärfer punctirten Hinterleibe ist sie übrigens ebenso deutlich von der Mitte der Ringe aus nach den Seiten hin gekämmt. Der Bau des Gesichtes weicht von dem, welchen es bei dem Männchen hat, nicht erheblich ab. Das dritte Fühlerglied ist merklich grösser als bei dem Männchen, doch keineswegs auffallend gross; auch ist die Fühlerborste weniger verdickt, doch stets deutlich dicker als bei den verwandten Arten. Die Stirn hat mehr als mittlere Breite, ist auf dem vordersten Drittheile der Quere nach etwas eingedrückt und hat eine deutliche, wenn auch keineswegs scharf ausgeprägte Mittelfurche; die ziemlich kurze, aber nicht anliegende Behaarung derselben ist weisslich, gegen den Scheitel hin finden sich längere schwarze Haare, am Scheitelrande selbst aber wieder weissliche. Der Schwingerknopf ist weniger dunkel als bei dem Männchen, doch in der Regel deutlich braun. Alles Uebrige wie bei dem andern Geschlechte.

Anmerk. Ich verdanke diese Art der Gefälligkeit des Herrn Dr. Egger, welcher mir ein in Dalmatien gefangenes Pärchen überliess; sie kömmt auch in den Alpen vor. Die Beschaffenheit der Fühlerborste und die Eigenthümlichkeiten der Behaarung machen sie leicht kenntlich.

Bei Sporleder in Züllichau ist soeben erschienen:

## Ueber die neue Kornmade und die Mittel gegen dieselbe.

Vom Director Dr. **H. Löw**. Preis 7½ Sgr.

Die ungeheueren Verwüstungen, welche die Larven der *Cecidomyia secalina*, einer der verrufenen Hessenfliege sehr nahe verwandten Art, in den letzten Jahren vorzugsweise im Posen'schen und in Schlesien am Winterroggen angerichtet haben, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf dies Insect gelenkt, über welches der Verfasser in obiger Schrift gründliche Auskünfte gibt, die für Entomologen von Interesse, für Landwirthe aber von der grössten Wichtigkeit sind.

Verantwortliche Redacteurs: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.